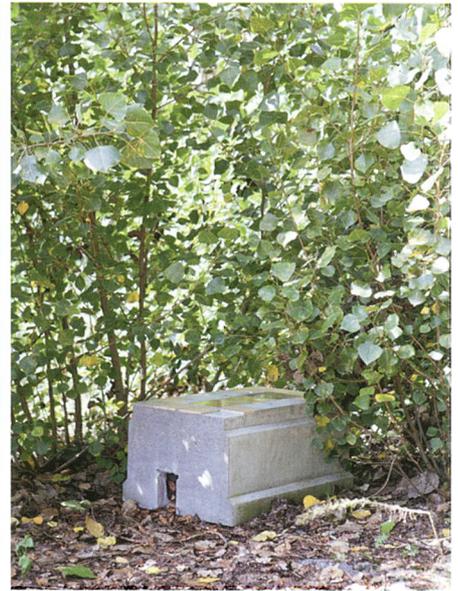




Joud Vergély Beaudoin Architectes „Milieu“, 2017



Saädane Afif „Kultur“, 2017



Manfred Pernice „Igelhaus“, 2012–17

## Kunst werde Habitat

In Köln haben Künstler Wildtieren Behausungen gebaut – im eigenen Interesse

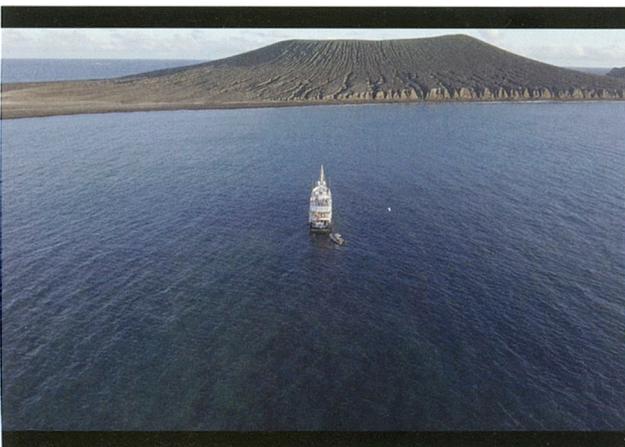
Die Simultanhalle in Köln-Volkhoven ist ein passender Ausstellungsort für einen Künstler wie Karsten Födinger, dessen ganze Arbeit sich um Architektur und Bauwesen dreht: Die Halle wurde 1979 als maßstabgetreues Modell gebaut, um Oberlicht und Fassadenelemente

für das geplante Museum Ludwig in der Innenstadt zu testen. Nach dessen Fertigstellung setzten sich Künstler dafür ein, dass der Testbau stehen bleibt und bis heute als Projekt-raum genutzt wird. Doch Bauland wird teurer – wie hält man sich Investoren vom Hals? Wenn sich bedrohte Tierarten ansiedelten, wäre das Gelände gesetzlich geschützt. Das ist die Idee von Födingers Ausstellung „Nischenhain“, für die er Kollegen einlud, sich „mit dem skulpturalen und/oder architektonischen Potenzial von Tierbehausungen auseinanderzusetzen“.

Es ist ein Vergnügen, mit einem Lageplan ausgestattet auf dem ehemaligen Schulgelände die 36 Ergebnisse zu suchen: die Eidech-

senbank von Johannes Esper etwa, Vogel-schlafsäcke von Christin Kaiser, ein Insekten-hotel von Taiyo Onorato und Nico Krebs, ein Seniorenheim für Marder von Klaus Schmitt oder Malerei für Bienen von Alexander Wagner. Nicht alles ist so niedlich, wie es zunächst anmutet: Das im Dunkeln leuchtende „Kino für Insekten“ von Bianca Pedrina ist auch als Jagdgrund für insektenverspeisende, bedrohte (!) Fledermausarten gedacht.

Bis auf drei bleiben alle Arbeiten dauerhaft installiert. „Erste Erfolge haben wir schon“, sagt Karsten Födinger. „Ein Grünspecht hat sich in einer Arbeit eingenistet.“ Der steht zwar auf keiner Roten Liste, aber ein Anfang ist gemacht. *Daniel Völzke*



2011 gründete die Philanthropin Francesca von Habsburg die TBA21-Academy – eine auf einem Schiff befindliche experimentelle Stätte der Kulturproduktion. Auf Meeresexpeditionen tauschten sich seither Künstler und Wissenschaftler über den Schutz der Ozeane aus. In Zusammenarbeit mit der Nationalgalerie Berlin lädt die Academy nun zu einem „Wochenende ozeanischer Performances, Installationen und Panels“ in den Hamburger Bahnhof. Das Projekt „Fishing for Islands“ läuft vom 27. bis 29. Oktober, mit dabei sind Künstler wie Tue Greenfort, Carsten Nicolai, Jana Winderen und Armin Linke, der Eintritt ist frei.